

## Die Ausgestaltung des Prinzipats

-Marjo & Tom

Der Rahmen für die neue gesellschaftliche Ordnung war geschaffen, jedoch war sowohl die Ausgestaltung derselben durch Augustus, als auch die Rolle jedes Politikers und Bürgers darin allerdings noch unklar. Augustus war jedoch darauf bedacht die absolute Macht im Staat zu erlangen und nach Möglichkeit auf lange Sicht, sogar bis nach seinem Tod, durch seine Nachfahren zu sichern.

### Politisches Ausgestaltung

Augustus hatte eine herausragende, machtvolle Rolle in Rom, bekleidete seit 31 v. Chr. ein Dauerkonsulat. Er füllte seine Position strikt aus und ließ keinen „anderen Gott“ neben sich (siehe Widersacher). So geriet er in einen Konflikt mit vornehmlich republikanisch gesinnten Senatoren und der Nobilität. Augustus löste die zugespitzte Situation durch personelle Zugeständnisse.

Infolge dessen wurde er schwer krank (23 v. Chr.) und begann sogar schon seine Nachfolge zu organisieren. Nachdem er wieder gesund wurde legte er das Amt des Konsul nieder und agierte weniger offen und nur noch als Prokonsul über die ihm zugewiesen wurden. Augustus war jedoch essenziell für die Politik Roms. Durch rechtliche Feinheiten wurden ihm nach und nach immer weitergehende Rechte eingeräumt.

So wurde sein *imperium* als überlegen erklärt, womit er den restlichen Verwalter der Provinzen überlegen war. Auch verlor seine Macht nicht, wenn er Rom betrat, im Gegensatz zu der aller anderen Prokonsuln. Der Senat übertrug ihm die Rechte eines Volkstribunen, ohne dass er das Amt inne hatte. So konnte er auf legale Weise politisch handeln. Augustus wurde immer wieder über die normale Ordnung gestellt und behauptete mehrfach die herrschende Machthierarchie. Er war politisch fast allein bestimmend und verwaltete den Staat für das Volk zufrieden stellend. So löste er beispielsweise eine Hungersnot, indem er die *cura annonae* übernahm, was ihm als einzigen zugetraut wurde. Dennoch lehnte er angebotene Titel und Funktionen häufig ab, so wie die Diktatur und die Censur. Stück um Stück sicherte er seine Macht auf legale Weise ab, so dass die Systeme der Republik immer machtärmer und repräsentativer wurden und er selbst umso unverzichtbarer. 19 v. Chr. war dieser Prozess abgeschlossen und seine Macht vergrößerte sich nicht mehr signifikant.

Neben der staatlichen Macht war Augustus jedoch auch stark fixiert sich die öffentliche Meinung gewogen zu machen. Römische Feldherren waren nun die *legati augusti*. Ihre Siege wurden ihm zugeschrieben. Erst als nach 10 Jahren im allgemeinen Bewusstsein verankert war, dass Princeps, Heer und Sieg eine Einheit bilden, ließ Augustus wieder Triumphzüge zu. Allerdings nur für Mitglieder seiner Familie. Als Ersatz für siegreiche Kommandeure führte er die *ornamenta triumphalia* ein. Die Tatsache, dass diese mit Stolz getragen wurden zeigt, wie sehr Augustus' Stellung akzeptiert wurde. Selbst sein engster Vertrauter, Agrippa, der als der zweitmächtigster Mann Roms zu dieser Zeit galt, verzichtete zugunsten Augustus' auf die vom Senat angebotenen Ehrungen.

Augustus unterstrich die Symbolik eines Neubeginns, weshalb er die Festlichkeiten zum Beginn eines neuen Saeculums (Jahrhunderts), entsprechend einer etruskischen Tradition abhielt.

12 v. Chr. übernahm er das Amt des *pontifex maximus*, wodurch er auch religiös zur höchsten Instanz wurde und den Göttern am ähnlichsten. Er belebte alte, ausgesetzte religiöse Bräuche wieder ein und führte sein eigenes Leben und Umfeld mit religiöser Gewichtigkeit zusammen und verband geistliche mit weltlicher Macht.

Am 5. Februar 2 v. Chr. wurde ihm schließlich der Titel des *pater patriae* verliehen, worin sich seine Position endgültig manifestierte.

### Widersacher Augustus'

Augustus war zu keiner Zeit unumstritten. Es gab oppositionelle Senatoren, gipfelnd in einer politischen Krise und einer Verschwörung im Jahr 23 v. Chr., die ein Umdenken bei Augustus auslösten. Mit zunehmender Macht und wachsendem Ansehen in Politik und Gesellschaft zog sich die Kritik an Augustus mehr und mehr zurück. Zudem ging er konsequent gegen Widersacher vor:

*C. Cornelius Gallus*: Von Augustus eingesetzter Präfekt (Ägypten). Zeigte sich zu pompös, Augustus ließ ihn fallen, politischer Absturz, schließlich Selbstmord.

*Licinius Crassus*: Kam 27 v. Chr. als siegreicher Feldherr nach Rom, wollte einen Triumphzug abhalten. Augustus sah sich bedroht, da Crassus ihn im öffentlichen Verständnis an *virtus* übertroffen hätte, verhinderte die Zeremonie und beendete dessen politische Karriere.

*Terentius Varro Murena*: War Konsulatskollege von Augustus und in eine Verschwörung (um 23 v. Chr.)

gegen diesen verwickelt. Wurde seines Amtes enthoben (Quellen ungenau), alle Beteiligten der Verschwörung wurden aufgespürt und hingerichtet.

### Nachfolge

Augustus wollte seine Nachfolge auf jeden Fall festsetzen, um die von ihm erschaffene Machtposition eines Princeps innerhalb seiner Familie zu sichern.

Er verheiratete seinen Neffen Marcellus mit seiner einzigen Tochter Lulia und verlieh ihm Privilegien, die es möglich machten, dass er früher mit der Ämterlaufbahn beginnen konnte. Er galt allgemein als potentieller Erbe Augustus'. Mit 18 Jahren wurde er 24 v. Chr. zum Ädil ernannt, starb aber ein Jahr später.

Agrippa war Augustus' engster Vertrauter, auch er wurde als möglicher Nachfolger gehandelt. Nach Marcellus' Tod heiratete er die verwitwete Lulia. Die beiden ältesten Söhne dieser Ehe, Lucius und Gaius wurden beide von Augustus adoptiert, politisch gefördert und waren die designierten Nachfolger des Princeps. Doch auch sie starben beide vor Augustus.